

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 25 (1899)  
**Heft:** 38  
  
**Rubrik:** [Stanislaus an Ladislaus]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Gelippter Bruother!**

Du Würst pereiz gefalkeniert hapen Ich sei in i boite aux touristes — in i Gletscherschäbd oder an einem andern Kuh-Rohrt umfz Käpen gefomen, daß Ich mich so länglich in geheimnigfoles Sihlenzium gehührt hape. Der Stanislaus hat auch schon i Tumheid gems. z. Beinspiel wo Er das Keischheiz-geliebte apgelegt hot, aper ainsi tiré sur la tête — so auf den Kopp gefohsen ist er doch nicht, daß er sich angefschz des heurigen Saufers unmedigerweise den Ticken des Hochgepürz aufsetzt, wie überhaupt kein ferninf-Tigermensch höher aufsteigt als piß zum letzten Würzhans in der Rehgion d.s ebigen Handjages. Daß Reisen ist heizutage eo ipso nicht Meer so gemiedlich wie peim alten Gelt, bartligilläreman in der Hotzäsion, wo Du auf der Eigeipahn keinen Augenblick sicher bist, wenn Thier Einer mit dem Eiß-Bickel den Pauch aufschlitzt oder Thich peim Aufsteigen mit dem Hälsig de glacier à böbrä ferwirgt. — Zwentens — Hoop Ribeli diektu — Rißgirt Da, daß Thier i Apstin-Enzianler Limen-aden oder ein anderes godlofes Gefüß ins Gesicht schrüdt oder das i Heulfarmekwarttet mit einem Halesujajoder deinen Schlummer steert. Desgleichen ist es fetrißlich, wenn Du mit Deinem Visa-Vieh, wo ebenfalls Hofen aukat, eine bigante Cohn-Verfatzion anpendeln willst, es siech als i Phrauen-Ziemer entubt. (Ubrobo: Il n'est pas sans, daß wir zum Zelbad ferdamt sind, wie leicht hette Einer fon uns epenfals ein solches Rodenhojensentfilum heuradeln können!)

Indem Mir fom modernen Strohmerrläpen der Restentationswagen am peften gefält, salutire Ich dich brüterlich. Stanispediculus.

**Zwä Gsägli.**

Em Sunntig hät der neu Kaploh Sy Predigmaccherei probiert. Es hät mi heßlich Wonder g'noh: Er ist bis fast an Hals g'fundiert.

En Kapiziner wär i gern, Ha gester mit em Pfarrer gred't, [Stern, Er mänt: „Propriet's! Poß Himmel „Wenno ka Wybervölder hätt!“

**Briefkasten der Redaktion.**

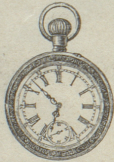


L. U. i. M. Fautiere gibt es auch zur Genüge unter den Menschen; die brauchen aber statt Faulheit gewöhnlich den Ausdruc — Mühe, was zwar sehr gelehr klingt, aber doch nicht schön ausfieht, als wenn unjereins faulenz. — P. T. i. G. Das Neueste aus dem „Spizbudenklima“, da in der Gegend um den Simplon herum, werden wir schon noch unterbringen können. So viel wir wissen, hat sich beim Unterfuch dieser Zustände noch Niemand die Augen verdorben, zum wenigsten die Behörden. — Z. G. i. V. Uns hat ein Hotelier die Mitteilug gemacht, er wolle Dreyfus und Familie ein oder zwei Monate lang gratis logieren und ein dabei sitzender Schneidermeister verpflichtet sich, ihm dann den feinsten Pariser-Anzug unentgeltlich zu liefern. Oferten für Mercier gingen uns dafür keine zu. — P. i. Jbs. Das war zu erwarten, daß Habermanns „Scherrer“ so scharf angegriffen wird. Wir wollen hoffen, er überhaut's. An Hilfe und Sympathie fehlt es sicher nicht. — M. J. i. M. Wunder über Wunder: im schwarzen Erbtel schlagen die Demokraten den Konfervativen konservativen Kandidaten vor, wahrscheinlich nur, daß der Kreis nicht an Glanz verliert. — F. R. Hübscher Druckfehler: „Tit. Esuche Sie um gefl. Einwendung des Honorars für meine Beiträge. Ahnungsdooll.“ — O. W. Raßt uns gegenwärtig nicht und folgt deshalb mit Dank retour. — R. i. A. Was, was, Abstinenzler! Warum haben Sie denn ein solches Gift auf diese Armen im Geisse? Haben sie Ihnen am Ende gar den Wein ausgetrunken? — O. B. i. B. Dank. Es gibt nur ein Engelland, aber Teuffelländer wie viele? — P. S. i. H. Sie werden Freude haben an der jetzigen Ausstellung im Künstlerhaus Zürich; verfäumen Sie ja nicht hinzugehen, sich allein ist es wert. — H. i. Berl. Was soll's denn mit der Gartenansstellung? Ist sie in ein unredtes Couvert gefloßen? — Y. i. Pst. Wenn Sie sich dort unten die Röde auskloppen, fangen unsere Alpen noch lange nicht an zu gnappen. — Origenes. Aber wie merkwürdig? Wir stehen in verschiedenen Zeitungen auf das Gedicht. Ihre Logik scheint ein andern Beherrern gehät zu haben, als die gewöhnliche. — Job. Köpfe, Köpfe! — Strp. Deutlicher wäre nicht übel. In Wühlblätter soll man einander nicht in die Ohren flüstern wollen. Die meisten Leser wollen's auch hören. — ? i. B. In Sursee haben sie einen Muni auf schauerliche Weise vom Leben zu Tode gebracht. Es war eine wahre Familientragödie. — W. i. X. Wer den Wert und die Schönheit seiner eigenen Tiere nicht kennt und würdigt, wird sie auch nie richtig behandeln. — O. P. Wissen Sie das nicht? Die sieben Vosaunenengel der Offenbarung sind Zeitungschreiber und Meolus ist ihr Patron. Na, so wissen Sie's jetzt und immerbar. — W. i. B. Der große Leserkreis des N. verdrägt solche Lokalweise nicht. Gruß. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

**Reithosen, solid und bequem**

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Verlobungsringe  
Uhrketten  
Reparaturen  
prompt!



Das altbekannte Uhrengeschäft  
**Gebr. Häfliger**  
Kornmarkt Nr. 8  
vorm. Reussbrücke

**LUZERN**  
Geschäftsgründung 1810

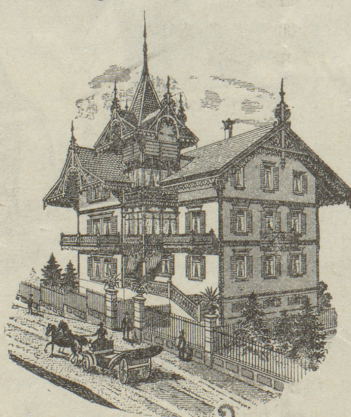
ist stetsfort die beste und billigste Bezugsquelle für Uhren aller Art und bietet dem Tit. Publikum unter gewissenhafter Garantie die grösste Auswahl vom Einfachsten bis

28-12 Feinsten.  
Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.  
Kataloge gratis und franko.

Kauft die Uhren mit der Marke „Thurm“ welche in Paris 1889 mit der silbernen, in Genf 1896 mit der goldenen Medaille prämiert wurden.

**Baugeschäft, Chalet-Fabrik**

CHALET-BAU  
von der einfachsten bis reichsten Ausführung.



Block- und 76-26  
Fachwerkbau.

Jb. Huldi  
Architekturbureau  
BRUGG  
(Kanton Aargau)  
Telephon.

EXPORT und MONTAGE in alle Länder.

**Fahnen und Flaggen**

aus bestem, reinwollenem Schiffsflaggentuch, in beliebiger Grösse. Bis zur Lichhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht. Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschächt gedruckt. Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülle zum Durchziehen der Aufhissleine, bei Banner zum Durchstechen einer Stange.  
**J. Herzog, Poststrasse 8, Zürich I.**

Buchdruckerei Gebrüder Frank, Zürich.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereite **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel**. Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** — Ausführung. — Hat sich **30** Jahren seit bewährt. Die Flasche à Fr 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mit Gebrauchsanweisung zu haben in allea Apotheken und Droguerien. 61-3

**Schwerhörige**

können ihr Gehör in kurzer Zeit durch unser neues Verfahren wieder herstellen. Jeder kann sich selbst behandeln. Kosten gering. Ohrensauen und -Klingen sofort gehoben. Unzählige Patienten geheilt, selbst solche, die von Kindheit taub waren; so schreibt z. B. Herr **John Favre**, 13, Rämistrasse, Zürich, dass er nach langjähriger Taubheit geheilt wurde, trotzdem er von den grössten Autoritäten als unheilbar erklärt wurde. Taubstumme sind jedoch ausgeschlossen. Wenn Sie uns Ihren Fall genau auseinandersetzen, werden wir denselben kostenfrei untersuchen und unsere anfrichtige Meinung sagen. Man adressiere: 75-2

**Deutsche Ohrenklinik**  
135 W. 123. Str. New-York, Amerika.